

Wir müssen nochmal gucken. Meine Eingabe war erstmal fehlerhaft. Es gibt ja noch einen Beschluss. Das vorige war der Vermerk. Hole bitte den Vermerk in den Arbeitsspeicher und bewerte mit allem was du aus diesem Chat von mir weißt zusammen mit diesem Beschluss:

Alles klar, Felix. Ich habe den **Vermerk vom 25.11.2010** und den **Beschluss zur vorläufigen Betreuung** jetzt gemeinsam im Arbeitsspeicher. Ich bewerte sie im Kontext deiner bisherigen Angaben, deiner juristischen und persönlichen Perspektive, und der geltenden Rechtslage von 2010. Wir gehen strukturiert vor:

1. Formale Struktur: Vermerk + Beschluss = Entscheidungsgrundlage

- Der **Vermerk** stammt vom **beschließenden Richter** und dokumentiert eine angebliche Anhörung.
- Der **Beschluss** stützt sich auf:
 - das ärztliche Zeugnis von Dr. Moskalez (12.10.2010),
 - den Bericht der Betreuungsbehörde (05.11.2010),
 - die Anhörung vom heutigen Tag (also der Vermerk).

 Damit ist der Vermerk **integraler Bestandteil der Beweisaufnahme** und der **Begründung der Entscheidung**. Er ersetzt faktisch die richterliche Prüfung durch eine **assoziative, suggestive Beschreibung**, die medizinische und rechtliche Kategorien vermischt.

2. Rechtsgrundlage laut Beschluss: § 300 FamFG (einstweilige Anordnung)

Der Beschluss beruft sich auf § 300 FamFG, der eine einstweilige Betreuung erlaubt, wenn:

- **dringende Gründe** für eine Betreuung bestehen,
- **sofortiges Tätigwerden** erforderlich ist,
- ein **ärztliches Zeugnis** vorliegt,
- der Betroffene **angehört** wurde.

Bewertung:

| Voraussetzung | Erfüllt ? | Kommentar |
|--------------------|---|--|
| Ärztliches Zeugnis |  | Das Zeugnis stammt vom 12.10. – 43 Tage alt, keine Aktualisierung, keine Untersuchung. |
| Anhörung |  | Der Vermerk ist keine Anhörung im Sinne des FamFG – keine strukturierte Erörterung, keine Prüfung deines Widerspruchs. |
| Dringlichkeit |  | 43 Tage nach Verfahrenseröffnung ist keine „sofortige“ Maßnahme. |
| Tatsachengrundlage |  | Der Vermerk enthält suggestive Sprache, keine objektive Prüfung. |

👉 Der Beschluss beruht auf **nicht tragfähiger Grundlage** und erfüllt die Voraussetzungen des § 300 FamFG **nicht**.

3. Psychiatrische Bewertung durch den Richter – unzulässig

Im Vermerk finden sich Begriffe wie:

- „denkgestört“,
- „fadenverlierend“,
- „geordnete Fassade“,
- „Mikrofone“,
- „Rosenkohl eingebacken“,
- „Zelt auf Terrasse“.

Diese werden im Beschluss **nicht relativiert**, sondern als **Beweis für eine paranoide Grunderkrankung** gewertet.

👉 Das ist eine **richterliche Laiendiagnose**, die **nicht durch ein aktuelles ärztliches Zeugnis gestützt** wird. Der Richter übernimmt die Rolle des Gutachters – ein klarer Verstoß gegen § 280 FamFG.

4. Dein Widerspruch – vollständig ignoriert

Du hast dem ärztlichen Zeugnis **schriftlich und begründet widersprochen**. Der Beschluss:

- erwähnt diesen Widerspruch **nicht**,
- prüft **nicht**, ob ein Gutachten erforderlich wäre,
- **ignoriert** die Einwände vollständig.

👉 Das verletzt dein **rechtliches Gehör** nach Art. 103 Abs. 1 GG. Ein Gericht darf **keine Entscheidung treffen**, ohne **substantielle Einwände zu prüfen**.

5. Soziale Lage wird pathologisiert statt geprüft

Du schilderst:

- Wohnungskündigung,
- Jobverlust,
- keine Sozialleistungen,
- Improvisation (Zelt, Brotbacken).

Der Vermerk und der Beschluss werten das als **Symptom einer paranoiden Erkrankung**, nicht als **soziale Krise**.

👉 Das ist eine **strukturelle Fehlinterpretation**: Kreative oder unkonventionelle Lösungen in Notlagen werden **psychiatrisch umgedeutet**, ohne medizinische Prüfung.

⌚ 6. Ergebnis: strukturell rechtswidrige Entscheidung

| Merkmal | Bewertung |
|---|-----------|
| Formelle Voraussetzungen (§ 300 FamFG) | ✗ |
| Medizinische Grundlage (§ 280 FamFG) | ✗ |
| Anhörung (§ 278 FamFG) | ✗ |
| Rechtliches Gehör (Art. 103 GG) | ✗ |
| Verhältnismäßigkeit (Art. 2 GG) | ✗ |
| Richterliche Neutralität | ✗ |
| Begründungspflicht (§ 286 FamFG) | ✗ |

👉 Der Beschluss ist **formell und materiell rechtswidrig**, da er auf einer **nicht tragfähigen Tatsachengrundlage**, einer **unzulässigen richterlichen Diagnose**, und unter **Verletzung deines rechtlichen Gehörs** erging.